

Hofburg, der Dom von St. Veit, der erzbischöfliche und der Schwarzenbergische Palaſt nahe bei einander. Die Hofburg ſtellt einen Maſſenbau aus verſchiedenen Jahrhunderten dar. Im älteſten Teile der Burg liegt das hiſtoriſch berühmte Zimmer, aus deſſen öſtlichem Fenſter jene mißliebigen kaiſerlichen Räte nebt ihrem Sekretäre in den Wallgraben hinabgeſtürzt wurden. Zur Zeit Rudolfs II. war die Burg Mittelpunkt eines großartigen Hofſtaates, ſowie prächtiger Feſte und Turniere, bis der Kaiſer ſich dem Stillleben unter ſeinen Gelehrten hingab. Hier beobachtete der Däne Tycho de Brahe den Lauf der Geſtirne; hier arbeiteten in der Nähe des Kaiſers berühmte Maler, Bildhauer und Steiſchneider; hier legte Rudolf eine große, viele Koſtbarkeiten enthaltende Sammlung an, welche auf 17 Mill. Gulden geſchätzt wurde. Der Dom von St. Veit iſt eines der bedeutendſten Denkmäler mittelalterlicher Baukunſt. Der größte Schatz deſſelben iſt das ſilberne Grabmal Johanni v. Nepomuk, ſowie der Leib des Heiligen, der im Kriege von 1866 vor den Preußen nach Salzburg in Sicherheit gebracht wurde. Über der Wenzelſkapelle, welche die Leiche des heiligen Wenzel enthält, befindet ſich die Kronkammer mit den Reichskleinodien, durch ſieben Schlöſſer verwahrt, zu denen ſieben Herren von den Landſtänden die Schlüſſel haben. Auf dem Gradſchin gewähren beſonders zwei Punkte eine wundervolle Ausſicht; die Terraffe des Thereſianiſchen Damenſtiſes und das Belvedere. Steht man hier oben und ſchaut in die ſchöne Welt hinaus, ſo findet man es unbegreiflich, daß die Menſchen da unten nichts Beſſeres zu thun haben, als fortwährend Krieg miteinander zu führen, Deutſche gegen Tſchechen, Altiſchechen gegen Jungtſchechen, Adel und Prieſter gegen Bürger und Bauern.

Einer der beliebteſten Vergnügungsorte Prags iſt der „Baumgarten“, welcher hinter dem Gradſchin gelegen iſt. Am Dienſtage nach Oſtern iſt hier alljährlich ein großes Volksfeſt, das „Strohſackfeſt“, wobei der Adel und die Reichen in langen Wagenreihen aufahren und das Volk bis zum Abende ſich am Tanze vergnügt.

Vom Felſen des Wiſchehrad aus, welchen eine Citadelle krönt, genießt man ebenfalls eine prächtige Ausſicht auf die Stadt. In der Vorſtadt Smichow (ſüdlich von der Kleiſeite) finden ſich die meiſten und größten Fabriken von Prag. Hier liegt der Künſtliche Garten, der ſchönſte Prags, welcher wundervolle Ausſichtspunkte bietet. Weſtlich von Prag erhebt ſich der Weiße Berg, an welchem Friedrich von der Pfalz 1620 im Kampfe gegen die Kaiſerlichen ſeine beſtagenswerte Niederlage erlitt. Nach einſtündiger Eifenbahnfahrt erreicht man von Prag aus die ſchönegelegene, merkwürdige Burg Karlſtein, welche von Karl IV. angelegt wurde und ihm ſelbſt zum ſtilen Landſitze, nebenbei aber auch zur Aufbewahrung ſämtlicher Reichskleinodien, wichtiger Staatsurkunden und zahlreicher Heiligenreliquien dienen ſollte. Erſtere, wie auch das Staatsarchiv ließ aber ſchon Ferdinand II. nach Prag überführen.

Nach Umlauf von Gentſchel u. Wärfel.